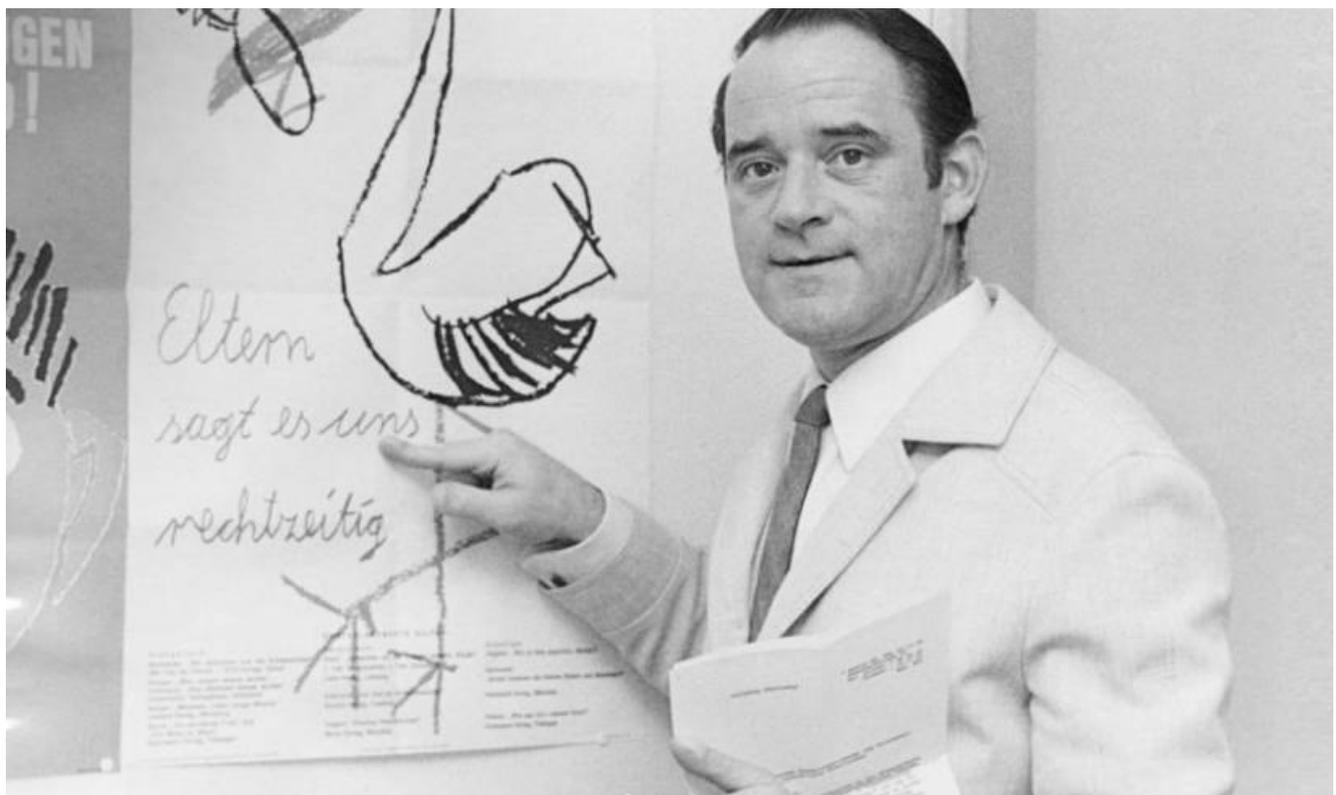


PÄDOFREUND KENTLER & BERLIN

EMMA
BLEIBT MUTIG!

Gab es seit den 70er Jahren ein Netzwerk, innerhalb dessen Kinder durch Reformpädagogische Missbrauch verschoben wurden? Von Berlin zur Odenwaldschule. Initiator eines Pädoprojekts: Helmut Kentler. Der Pädagoge war mit Pädosexuellen gut Freund und machte eine glänzende Karriere als Gerichtsgutachter.

6. Dezember 2016



Psychologe Helmut Kentler 1971 im Pädagogischen Zentrum Berlin. – © Ingo Barth/ullstein bild

Liest man heute, was damals (fast) alle guthießen, kann man es kaum fassen: Das Berliner Projekt in den 1970er Jahren verhaltensauffällige Jugendliche, die im Heim oder auf der Straße lebten, in die Obhut von vorbestraften Pädosexuellen. Die Idee zu dem Projekt stammt von dem Diplom-Psychologen Helmut Kentler. Er ist Leiter des Pädagogischen Instituts Berlin und mit allen vernetzt, die in der deutschen und holländischen Pädosexuellen-Szene Rang und Namen haben.

MAN HÄTTE DAS ALLES SCHON VOR JAHRZEHNTE WISSEN KÖNNEN

Folgerichtig verkündet Kentler zum Thema Sex zwischen Erwachsenen und Kindern auch öffentlich, „trotz zahlreicher Untersuchungen bisher nie die erwarteten schädlichen Folgen bei Kindern“.

Jugendliche festzustellen waren“. Diese skandalöse Behauptung darf er überall unwidersprechend vertreten. Experten im Kinderschutz-Ausschuss wie in der FDP-Fraktion. Oder in seinen Senat der v... mis... Kentler wird 1976 Professor für Sozialpädagogik an der Universi



EMMA

Auch in Missbrauchs-Prozessen ist der bekennende Verharmloser des Kindesmissbrauchs Gerichtsgutachter wird Prof. Kentler in zahlreichen Fällen dafür sorgen, dass Verfahren gegen Kindesmissbraucher eingestellt bzw. die Täter freigesprochen werden.

Dieser Skandal hat nun die Öffentlichkeit erreicht. 40 Jahre später. Vor drei Jahren waren er Grünen und der Deutsche Kinderschutzbund des Sympathisantentums mit der praktizierte bezichtigt worden. In die Enge getrieben, gaben sie eine Studie bei dem Göttinger Politik-P Walter in Auftrag - der erforschte die inkriminierten 1970er und 1980er Jahre und bestätig

Ähnlich erging es jetzt dem Berliner Senat. Erst auf öffentlichen Druck hin erteilte die Behörde seinem Team den Auftrag zur rückwirkenden Aufklärung der Causa Kentler. Resultat: Helmut eine „Schlüsselfigur im Netzwerk Pädophilie-freundlicher Wissenschaftler und Aktivisten der Achtziger Jahre“, schreibt jetzt der *Spiegel*.

Für EMMA ist zwar die Rolle des Berliner Jugendamtes in diesem Ausmaß neu, nicht aber die von Kentlers in der Pädophilen-Szene. Wir hatten das bereits 1993 geschrieben <<http://www.emma.de/kinderfreunde-263497>> - und jeder hätte es sehen und berichten können. Aber alle zogen damals zu verschließen. Auf Kosten der Kinder und Jugendlichen.

Ausgerechnet das Berliner Jugendamt des SPD-geführten Senats arbeitete also damals auch dieser „Schlüsselfigur“ der Pädophilen-Szene eng zusammen. Schlimmer noch: Die Göttinger Forscher scheinen Belege dafür gefunden zu haben, dass dieselben MitarbeiterInnen des Jugendamtes „schwierige“ Jungen an die Odenwaldschule vermittelt haben - das Internat, an dem der pädagogische Schulleiter Gerold Becker zwischen Anfang der 1970er und Mitte der 1980er Jahre zahllose Kinder missbrauchte.

Wenn das so ist, bedeutet das, dass es in den als besonders reformerisch und fortschrittliche Pädagogenkreisen nicht nur einzelne Ämter und Schulen gab, die den Missbrauch duldeten und förderten. Nein, es bedeutet, dass es ein landesweites Netzwerk gab, innerhalb dessen die Verantwortlichen verschoben wurden. Und die waren nicht selten verstört, weil sie missbraucht wurden. Kinder als idealen Opfer zum weiteren Gebrauch.

**ABER ES WURDE GESCHWIEGEN
ÜBER DAS NETZWERK DER PÄDO-FREUNDE**

Jetzt ist die Aufregung – zu Recht – groß. Allerdings hätte man all das schon längst entdecken wollte. Offensichtlich nicht. In den Siebzigern, als sexueller Missbrauch von Reformern und A... gegen die rigide Sexualmoral verkauft wurde, sowieso nicht. Aber auch noch 1990er wurde der Mantel des Schweigens über die Sache gebreitet. Da hatte EMMA das Päd Netzwerk der „Falschen Kinderfreunde“ <<http://www.emma.de/artikel/falsche-kinderfreunde-263497>> längst aufgedeckt, auch ohne wissenschaftliche Studie. Dem Netz gehörte neben Kentler zum Bei damalige Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Walter Bärsch, an. Reaktion auf die Veröffentl Schweigen. Das große Schweigen.

Es brauchte über weitere zwei Jahrzehnte, bis, ausgelöst durch den Skandal um den Missbrauch katholischen Internaten, auch die Verstrickungen pädosexueller Täter und ihrer Untertützer „Fortschrittlichkeit“ enthüllt wurden. Für die Opfer von Prof. Helmut Kentler war das zu spät bis zu seinem Tod im Jahr 2008 ungehindert weiter. Die *taz* bezeichnete Kentler in ihrem Netz „couragierten Gutachter vor Gerichten, wenn es um Verfahren nach dem Sexualstrafrecht „verdienstvoller Streiter für eine erlaubende Sexualmoral“.

Erlaubende Sexualmoral. Eine treffliche Formulierung. Der Mann und seine Freunde haben tatsächlich alles erlaubt. Auf Kosten Minderjähriger und Abhängiger.

Weitere EMMA-Texte zum Thema:

Die Leugnung der Machtverhältnisse <<https://www.emma.de/artikel/paedophilie-zur-leugnung-der-machtverhaeltnisse>> (EMMA 3/2010)

Falsche Kinderfreunde <<https://www.emma.de/artikel/falsche-kinderfreunde-263497>> (EMMA 5/1993)

FORMAT [News](#)

THEMEN [Sexualgewalt](#), [Sexueller Missbrauch](#), [Pädophilie](#), [Kindererziehung](#), [Sexuelle Gewalt](#), [Pädagogik](#), [Sexualwissenschaft](#), [Erziehung](#), [Kind](#), [Linke](#), [Männerbund](#), [Odenwaldschule](#)

PERSONEN [Kentler, Helmut](#), [Bärsch, Walter](#)